

Kolumne Herausgeberrat, Klettgauer Bote vom 12. Oktober 2019

Martina Munz, Nationalrätin

Hype oder Weichenstellung?

Momentan wird viel über Protestbewegungen gesprochen. Die Klimaproteste werden als Hype bezeichnet, als Erfindung der Medien, als hysterischer Aktivismus. Falscher könnte man nicht liegen. Protestbewegungen der Bevölkerung standen oft zu Beginn vieler grundlegender Errungenschaften unserer Gesellschaft, von denen wir alle heute profitieren. Die AHV als wichtigstes Sozialwerk, aber auch das Proporzwahlssystem wurden nur auf Druck der Strasse eingeführt. Die Jugendbewegung von 1968 bewirkte eine Öffnung unserer Gesellschaftsnormen und Strassenproteste gingen der längst überfälligen Einführung des Mutterschaftsurlaubes voraus. Der neueste Frauenstreik brachte uns der Lohngleichheit etwas näher und verhalf auch dem Vaterschaftskurzurlaub zum Durchbruch. Auch die Sorge um die Erderwärmung hat längst den ganzen Globus erreicht. Viele Menschen haben gemerkt, dass es mit dem Konsum und dem Wachstum nicht so weiter gehen kann. Sie fordern ein Umdenken von Politik und Wirtschaft. Längst ist dieser Protest zu einer globalen Bewegung herangewachsen.

Die Klimastreikjugend ist blutjung. Die Gallionsfigur Greta Thunberg ist gerade mal 16 Jahre alt. Das macht Hoffnung auf eine nachhaltigere Zukunft, auf faires Handeln für unsere globale Welt und auf ein Ende der Ausbeutung unseres Planeten. Normalerweise sind es doch die Eltern, die ihren Kindern predigen, an die Zukunft zu denken. Doch jetzt mahnen die Jungen zur Vernunft! Auf einem Plakat steht: «Du kannst wählen, ich nicht. Mit deiner Wahl entscheidest du über meine Zukunft». Das Stimmrechtsalter 16 ist zwar noch Zukunftsmusik aber der Wunsch der Jugendlichen, sich aktiv für die Gesellschaft einzusetzen, sollte uns Erwachsenen zu denken geben. In vielen Gesprächen konnte ich mich überzeugen, wie gut informiert junge Menschen sind. Sie hören gut zu und argumentieren fundiert. Trotzdem dürfen sie nicht an die Urne. Anders die vielen Stimmberechtigten, die es mit ihrem Wahlrecht allzu locker nehmen. Kein Interesse, zu kompliziert oder einfach verhängt – so die lapidaren Gründe. Zum Glück nicht so im Kanton Schaffhausen! Ich freue mich jedes Mal über die rekordhohe Stimmbeteiligung unseres Kantons, denn jede ungenutzte Stimme ist eine verpasste Chance die Zukunft unseres Landes mitzubestimmen. Nutzen Sie Ihre Chance, gehen Sie am 20. Oktober wählen!